

für Halle vierteljährlich bei postmässiger
Zahlung 2,50 Mk., durch die Post
2,75 Mk., einschließlich Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Für unterlagene eingehende Manuskripte
ist keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe:
„Saale-Bl.“ gestattet.

Hauptredaktion der Redaktion Nr. 1140;
der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

Saale-Beitung.

Vierundvierzigster Jahrgang.

werden die Spaltenpreise oder deren
Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, Gr. Ulrichstr. 63, 1 sowie von
unseren Kundennachsenden und allen
Annoncen-Expeditoren angenommen.
Reklamen die Seite 75 Pfg. für Halle
und auswärts 1 Mt.

Erscheint täglich vormals,
Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Braubachstr. 17;
Korrespondenzstelle: Markt 24.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrich-
str. 63, 1; Telefon Nr. 591 u. 176.

Nr. 97.

Halle a. S., Sonntag, den 27. Februar.

1910.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

20. Sitzung vom 26. Februar.

Am Ministertische: v. Wolffe, 5.05h.
Vizepräsident Dr. Forst eröffnet die Sitzung um 10 Uhr
15 Minuten.

Die zweite Lesung des

Etats des Ministeriums des Innern

wird fortgesetzt. Beim Kapitel „Standesämter“ beschwert sich
Abg. Schwabach (Vole)

über die Weigerung der Standesbeamten, bei polnischen Familien-
namen auf die Frauennamen mit der Endung -ka in die
Register einzutragen.

Minister v. Wolffe

erklärt, diese Weigerung erfolge nur, wo es sich nicht um Namen
rein polnischen Ursprungs handelt und wo kein besonderer Antrag
wegen der Schreibweise vorliegt.

Beim Kapitel

Landratsämter

Abg. Erors (Ztr.),
daß bei der Besetzung der rheinischen Landbürgermeisterstellen die
Kreiswahlschiffe vielfach nicht gehört werden.

Geheimrat Freund:

Die Sache ist genau untersucht worden, dabei ist festgestellt
worden, daß die Stellenbesetzungen durchaus korrekt im Sinne der
Verordnungen erfolgt sind. Eine Neuregelung der ganzen Frage
wird demnach bei der Revision der rheinischen Landgemeindefor-
dungen erfolgen.

Abg. Schwabach (nl.):

In einzelnen ultrarepublikanischen Kreisen ist wiederholt als
Zielfache als Versammlungssprache nicht anerkannt worden.
Einem Versammlungsleiter wurde verboten, eine deutsch gehaltenen
Rede wiederzugeben. Auf meine Beschwerde ist keine Antwort
erfolgt. (Hört, hört!) Wir haben deshalb unseren Antrag, die
Zulassung des Polnischen als Versammlungssprache gesetzlich fest-
zusetzen, erneuert.

Abg. v. Gohler (sonf.):

Die Beschwerden über die Landräte sind geringer geworden.
Wir müssen sich die Landräte wohl gefehlt haben. (Heiterkeit.)
Auch Landräte mögen mitunter etwas tun, was besser unterließe.
Über wäre es etma besser, wenn die Herren Liebknecht und Borg-
mann (Heiterkeit) oder so temperamentvolle Herren wie Dr.
Wiemer und Schwabach Landräte wären? (Heiterkeit.) Man
soll doch nicht verallgemeinern, wenn irgendein Landrat fehler-
haft ist. Eine einseitige konservative Parteipolitik kann man den
Landräten nicht vorwerfen. Daß sie politischen Einfluß haben,
macht ihr ganz von selbst. Und daß sie aus ihrer politischen Über-
zeugung kein Hehl machen, kann ihnen doch gerade die Ehre nicht
benommen, die immer für die politischen Rechte der Beamten
eintritt. Gegen die Sozialdemokratie sind die Landräte zu
empfinden verpflichtet. Was heißt konservatives Parteinotwendig
in der Verwaltung? Daß die Söhne der alten Beamten wieder
Bourgeois werden, ist doch natürlich und sehr wünschenswert; so
steht der Beamtenstand der einfache, paradiesische Geist der alten
Familien erhalten. (Zuruf des Abg. Dr. Müller-Berlin:
Korrespondenten!) Den Vorkenner möchte ich schon, der deshalb
von der Verwaltung abgewiesen wurde, weil sein Vater liberal
war! Man lege uns doch ein Exemplar auf den Tisch des
Haules. (Heiterkeit.) Zuruf des Abg. Dr. Müller: Wollen
wir machen! Erneute Heiterkeit.) Aufgabe der Verwaltungs-
beamten ist in erster Linie die Wahrung der Staatsautorität.
Dieses aber wird allein von der konservativen Partei riskiert.
Vorhergehend, allenfalls — aber nur teilweise — auch dem Zentrum.
(Beifall rechts.) Was Wunder, daß die Regierung sich da der
Partei der Staatsautorität angeschlossen und nicht den Parteien, die
immer für ein aufgeklärtes, modernes Staatsrecht des Einzelnen
eintreten? (Lebh. Beifall rechts.) Der Minister befreit mit
gutem Recht die Existenz eines konservativen Parteiregiments.
Bei dem objektiven und gerechten Sinn des Abg. Caspel will ich
ansprechen, daß seine Äußerung von dem „bleiernen Druß“ des
Parteiregiments mehr auf der Leiste seiner Parteipresse als auf
Beseitigung der Wirklichkeit beruht. Wir treten für die Landräte
ein, weil sie konservativ sind, sondern weil wir sie für den
Rechts des preussischen Staates als unentbehrlich ansehen. (Lebh.
Beifall rechts.)

Abg. Graf Prajschka (Ztr.):

Ich will Ihnen eine kleine komische Geschichte erzählen, die
noch dazu wahr ist. Ein Rittergutsbesitzer kam aus dem Weizen
nach dem Oden. Er geniesse sich durch wirtschaftliche Tätigkeit
aus und nahm recht bald eine angesehene gesellschaftliche Stellung
ein. Er war auch Vorsitzender der Vulkensörungscommission.
Bei der Landtagswahl entschied er sich für das Zentrum, ohne
jedoch irgendwas zu agitieren. Bald nachher legten die Abg.
gleicher der Vulkensörungscommission ihre Karten nieder, weil
man mit diesem Mann zusammen nicht mehr Vulkensören könne.
(Heiterkeit.) Unwissenlich forderte ihn auch der Landrat auf, aus
allen Kreisämtern auszuscheiden. Im Frühjahr 1909 kam nun
die Zeit der Vulkensörung und da wurde plötzlich die Abordnung
für den betreffenden Kreis aufgehoben. Auf einmal wurde die
freie Kandidat proklamiert. (Große Heiterkeit.) Glücklicherweise
hat sich nicht lange gebauert, sie wurde bald wieder durch eine
neue Abordnung in die legitimen Bahnen zurückgeführt. Ich
bedauere, daß die politische Ansehung derartig auf den gesell-
schaftlichen und amtlichen Verkehr ausgeübt wird. (Lebh. Bei-
fall im Zentrum.)

Abg. v. Kardoff (freisonf.):

Die Kommission mußte aufgelöst werden, weil die Mitglieder
einfach nicht mehr erschienen. Ich habe ein großes Verständnis
für den Realismus der Polen, nehmte aber eine wesentlich andere
Stellung den Deutschen gegenüber ein, die nicht das gleiche Maß
von Nationalgefühl besitzen. Durch die Agitation des Zentrums
mit den Leuten die Vaterlandsliebe aus dem Herzen gerissen.
(Lebh. Ohl-Rufe im Zentrum.) Das Zentrum hat mit einem
solchen Maß von Unnahbarkeit, ja Verlogenheit gearbeitet, daß die
Leute nicht wußten, woran sie sind. (Lärm im Zentrum.) Sie
haben auch die Wahl des Polen Korjanty unterstützt. Und warum?
Aus Mandatschungen. Die Politik des Zentrums ruht wie ein
schwerer Alp auf den deutschen Katholiken in der Ostmark. Wenn
das Deutschland in der Ostmark nicht einig ist, ist es einfach ver-
loren. (Sehr richtig! bei den Freisonf. Rufe im Zentrum:
Kördrnung!)

Minister v. Molthe

erwidert dem Abg. Schwabach, daß er die Behörden in den Regie-
rungsbezirken Königsberg und Gumbinnen neuerdings ausdrück-
lich angewiesen habe, den Gebrauch der litauischen Sprache in Ver-
sammlungen allgemein zu gestatten, ohne daß es einer besonderen
Anzeige bedarf.

Abg. Graf Prajschka (Ztr.):

betreitet, daß das Zentrum dem Abg. Korjanty bei der Wahl
unterstützt habe. Dem friedlichen Zusammenarbeiten der Deutschen
in der Ostmark habe die heutzutage Rede des Abg. v. Kardoff sicher-
lich nicht gedient. (Sehr richtig! im Zentrum.)

Abg. Vippmann (fr. Vgg.):

Wir behaupten durchaus nicht, daß es heute keine brauchbaren
und tüchtigen Landräte gibt. Unsere Beschwerden richten sich
in erster Reihe gegen die Auswahl, in zweiter gegen die politische
Betätigung der Landräte. Beides hängt eng zusammen. Wer an
die Unparteilichkeit der Landräte glaubt, sieht durch die Partei-
krisse. Wie kommt es, daß einzelne Landratsämter sich in ber-
selben Familie forterben? Wer kennt nicht den berühmten Kleist-
Kreis, den Köller-Kreis? Die Landräte rekrutieren sich fast nur
aus agrarischen Kreisen. Liberale Familien stellen keine Land-
räte, und mit den paar nationalliberalen Landräten wird auch
bald ausgeräumt werden. (Heiterkeit.) Die Landräte sollen die
Hüter der Staatsautorität sein! Ganz und gar nicht! Ich er-
innere an die Kanalarbeite, wo sie sich weder um die Staats-
autorität noch um das Wohl des Königs gekümmert haben. Der
Redner führt weiter Klage über das Verhalten des Landrats in
Züllichau, der die Mitglieder der Selbstverwaltung drang-
salzig. Der Landrat habe wiederholt eine Gemeindefagd
nochmals ausgeschrieben lassen, obgleich sie bereits ordnungsmäßig
durch den Jagdvorsteher verpackt war. Als der Jagdvorsteher
sich dagegen wehrte, wurde das Disziplinungsverfahren gegen ihn ein-
geleitet. Ist das keine Willkür, kein Antisemitismus? Zum Bau
einer Ueberlandzentrale will die Kreis Schwern, Birnbaum und
Wolterich mühen die armen Kreise eine Garantie für drei
Millionen Mark übernehmen. Auf den Kreistagen war die Mehr-
zahl der Mitglieder Gesellen der Ueberlandzentrale. So kamen
die Beschlässe zustande und auch die übrigen Kreisinstanzen müssen
ihre guttes Geld riskieren für ein Unternehmen, von dem der
Birnbaumer Landrat selbst erklärte, es müsse in Konturs gehen,
wenn die Kreise die drei Millionen nicht aufbringen. Und mit
welch ungläublichen Mitteln operierte der Landrat! Er operierte
mit einem Schreiben des Landwirtschaftsministers, in welchem
angeblich die Ueberlandzentrale warm empfohlen wurde, verweigert
aber, daß der Minister in dem Briefe ausdrücklich von der Ueber-
nahme einer Garantie durch die Kreise warnte. Solche Angehörig-
keiten sollten nicht gebildet werden. (Zustimmung links.)

Unterstaatssekretär Holz:

Ob die Ueberlandzentrale wirklich so ungesund ist, wie der
Borredner behauptet, wird die Zukunft zeigen. Die Jagdstreit-
sachen gehen mehr den Landwirtschaftsminister an, wir werden
jedoch die Akten einfordern.
Abg. v. Hölendorff-Köpin (sonf.):
Was wollen die Herren eigentlich von den Landräten? Ent-
weder nennen Sie uns Ja-Brüder oder Neffeisen. Wir werden
zur Unabhängigkeit erzogen und gerade die Liberalen sollten das
anerkennen. Der Redner nimmt seinen vorjährigen Antrag wieder
auf, der die Provinzialräte ermächtigen will, das Wahlverfahren
zu den Kreisinstanzen zugunsten der Vertreter der Landwirtschaft zu
ändern.
Abg. Dr. Niegolewski (Vole)
bestlagt, daß die Landräte im Osten mit zweierlei Maß messen.
Das erzeuge Erbitterung.
Abg. Dr. Wiemer (frs. Vp.):
Die Konservativen sind unabhängig, nicht aber die Regie-
rung. Sie ist abhängig von den Konservativen. Das ist viel-
leicht die gottgemachte Abhängigkeit, von der Herr v. Bethmann
sprach. (Heiterkeit links.) Durch die Haltung der Konservativen
gegenüber der Regierung, aber auch durch die Haltung der Regie-
rung gegenüber ist die Staatsautorität aus schwerer
Gefährdung worden. (Widerpruch rechts.) Wir beitreten den
Landräten wahrlich nicht das Recht, sich politisch zu betätigen.
Aber sie sollen nicht als Agenten der konservativen Partei auf-
treten. Das Verhalten der Konservativen befreit alle Voraus-
setzungen für ein künftiges Zusammenarbeiten. Sie sind in solcher
Stärke hier nur auf Grund eines überlebten Wahrfrechs und einer
ungerathen Wahlkreisverteilung. Wir werden daher hinarbeiten,
daß das geändert wird. Dann werden Sie in geringerer Zahl
hier erscheinen und auch so mancher Landrat wird zu Hause blei-
ben müssen. Auch das liegt im Interesse des Staatswohls, vor-
ausgesetzt, daß diese Herren dann mehr Verwaltungstalent und
Arbeitsfähigkeit zeigen, als politischen Ehrgeiz, der sie heute
heute. (Beifall links.)
Abg. Fleischer (Ztr.)
führt Beschwerde, daß sich ein Landrat eine Jagd unter der Hand

habe verpacken lassen. Dadurch sei die Gemeinde finanziell ge-
schädigt worden.
Ein Schlussantrag wird angenommen. Zur Geschäftsordnung
bemerkt

Abg. Krawinkel (nl.):

daß die Nationalliberalen in Gumbertsbach keine Wahlparole
gegen das Zentrum ausgegeben haben. Das Vorgehen der Libe-
ralen in Wülshelm sei zu bedauern.
Persönlich bemerkt

Abg. v. Kardoff (freisonf.):

Graf Prajschka hat meine Behauptung, Erzpriester Schmidt
habe ein Hoch auf Herrn Korjanty ausgebracht, als irrig bezeich-
net. Ich nehme die Behauptung zurück. Wenn Graf Prajschka
sich über die Schrottheit meiner Tonart beschwert, so ist das zu
erklären aus der ganzen Lage der politischen Verhältnisse in un-
serem Bezirk.

Abg. Graf Prajschka (Ztr.):

Ich habe nicht bestritten, daß Erzpriester ein Hoch auf Kor-
janty ausgebracht hat. (Hört, hört! bei den Freisonf.) Er wollte
mit dem Hoch nur die Dankbarkeit für die von Korjanty ge-
leistete Beschäftigung zum Ausdruck bringen. Der freisonnerische
Konservativ hat früher ebenfalls den Radikalpolen Korjanty und
Kornatski für ihre Wahlhilfe schriftlich und mündlich gedankt.
Herr Schmidt hat aber nicht im Auftrage der Zentrumsparthei ge-
handelt. (Heiterkeit.)

Abg. Schwabach (nl.):

Wenn Herr v. Gohler die konservativere Gesinnung der Land-
räte für so jenseitig hält, so begriffe ich es, daß wenigstens
er selbst dem Staate nicht mehr jene schätzbaren Dienste als
Landrat widmet. (Heiterkeit.)

Abg. v. Kardoff (freisonf.):

Nachdem festgestellt, daß der Erzpriester das Hoch ausgebracht
hat, so halte ich selbstverständlich meine Vorkräfte gegen die
Zentrumsparthei in vollem Umfange aufrecht.

Abg. Graf Prajschka (Ztr.):

Wir demerken Recht sehr von Herrn Knesenichs Vorgehen
den Freisonnerparthei aus Konta.
Der Titel „Landräte“ wird bewilligt. Beim Titel „Kreis-
sekretäre“ beschwert sich

Abg. Waldstein (fr. Vgg.)

über Uebergriffe eines Kreissekretärs in Dittmarshagen gegenüber
überliefert Kreiswahlschiffmitgliedern.
Das Kapitel wird bewilligt. Beim Kapitel „Polizeiverwal-
tungen“ gibt

Abg. Dr. Müller-Berlin (fr. Vp.)

Kreisräte für die Dreifur von Polizeibünden.

Abg. v. Milow-Somburg (nl.)

erörtert die sächsischen Wohnungsverhältnisse in Berlin und for-
dert einen großzügigen einheitlichen Bebauungsplan.
Unterstaatssekretär Holz

sagt Berücksichtigung der Wünsche der Abgg. Waldstein und Dr.
Müller zu.

Abg. Dr. Riehnicht (Sos.)

erörtert die Tätigkeit der Berliner politischen Polizei.
Wie könne diese die Mitglieder der sozialdemokratischen Jugend-
vereine als Verbrecher behandeln? Weist der Minister, daß die
berühmte Folgentagten Einunde Aufschneide wieder in Char-
akterung wohnt? Dieser weibliche Subas darf hier nicht geduldet
werden. Die russische Polizei soll in Berlin eine Spitzelzentrale
unterhalten. Die Berliner Polizei arbeitet mit den russischen
Spitzeln geradezu in Kompagnie. Die neue russische Besatzung soll
von russischen Spitzeln im Einverständnis mit der Berliner Polizei
gegründet sein. Weist der Minister, daß noch viele russische
Spitzeln in Preußen weilen. Er sollte diese ganze Bande von er-
fährlichen Schurken aus dem Lande hinausjagen lassen.
Auf eine Anregung des Abg. Faßbender (Ztr.) bemerkt

Minister v. Wolffe,

die Wichtigkeit der Regelung des Waffensverkaufs sei anzu-
kennen. Ein Kreisgesetz werde hier Wandel schaffen. Verschän-
kungen seien besprochen schon im Gange.

Abg. Stroffer (sonf.):

Die von Spitzeln bewachten Kuffen sind keineswegs harmlos.
Ich erinnere nur an den Waffenschmuggel nach Rußland zu Zwecken
der Revolution.

Abg. Waldstein (fr. Vp.):

Bisher müssen außerpreussische Erwerbsgesellschaften beim
Erwerb von Grundbesitz in Preußen königliche Genehmigung nach-
suchen. Das macht sich gerade bei uns in Altona unangenehm
bemerkbar und sollte beseitigt werden.
Die Abgg. Heine (nl.), Dr. Schepp (fr. Vp.) und Dr. Müller-
Sagan treten für Befreiung der Volksgemeinden ein.
Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Fortsetzung und Etat der
Bergverwaltung.
Schluß nach 4 Uhr.

Deutsches Reich.

Regelung der Wohnungsgeldzuschüsse für preussische Staatsbeamte.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer gestrigen Wend-
ausgabe:
Entsprechend seiner in der Budgetkommission des Abge-
ordnetenhauses abgegebenen Erklärung, wonach die Regie-
rung es für geboten hält, eine Uebereinkunft in der
Regelung der Wohnungsgeldzuschüsse

für die preussischen unmittelbaren Staatsbeamten mit der für die Reichsbeamten neu eingeführten Badmöglicht herbeizuführen, ist der Vereinigungsminister mit den Vertretern der Fraktionen in einer Meinungsanhalt über diese Frage eingetreten. Dabei hat sich ergeben, daß die Ansichten innerhalb der meisten Fraktionen geteilt sind. Ein Teil der Abgeordneten wünscht baldige Einführung der reichsgesetzlichen Regelung, um so schnell als möglich der Wehrkraft der preussischen Beamten die daraus sich ergebenden Vorteile zu verschaffen und die Unzulänglichkeiten zu beseitigen, die sich aus der gegenwärtigen Verhältnisse der Regelung für Preußen und das Reich ergeben. Der andere Teil hegt gegen die Einführung der reichsgesetzlichen Regelung Bedenken, weil in der Ortsaufstellung des Reiches eine Reihe von Orten einer im Range niedrigeren Ortsklasse zugeteilt sind, als gegenwärtig in Preußen, so daß, wenn auch kein Beamter eine Kürzung seiner persönlichen Gehaltsansprüche erleiden soll, die Tariffrage für die betreffenden Orte doch verringern würden.

Es darf angenommen werden, daß auf der Grundlage dieser Besprechung innerhalb der Staatsregierung alsbald Entscheidung über das weitere Vorgehen getroffen werden wird.

Ein „Dokument“.

In der „Hilfe“ veröffentlicht Hermann Strunk ein Schreiben, das er im Nachlass seines Vaters gefunden hat. Das Schreiben lautet:

Wittenberg, 9. Juli 1881.

Gehörter Herr Vater!

Ich möchte Sie ergebeten darauf aufmerksam machen, daß der Lehrer K. . . in Schmiedefeld das „Reichsblatt“, ein fortschrittliches Agitationsblatt abonniert hat und liest. Nachdem es zu meiner Kenntnis gelangt ist, daß der Lehrer K. in Euper daselbst Blatt in seinen Dörfern zum Lesen umhergetragen resp. umgeschickt hat, nehme ich fast an, daß p. K. . . als Gesinnungsgenosse, daselbst freierleser sein resp. getan haben wird. Gegen p. K. . . ist die Unterbindung auf meine Veranlassung bereits eingeleitet, denn es gibt doch alles auf, wenn halbgroße Leute, die Beamte sind, nach dem auf den Beruf haben, unsere Volkstücker vor allem Achtung vor Religion und Säkularität in das Herz zu pflanzen, sich zu einer regierungswidrigen, radikalen Oppositionsagitatorien ergeben. Sie bitte recht dringend, den p. K. . . der ja noch ganz jung ist, daraufhin zu beobachten und eventuell zur Umkehr zu veranlassen. Ein solcher Mensch taugt auch nicht zur Fortbildung unserer jungen Leute. Mit bestem Gruß Euer Sohn
D. v. K. . .
König. Landrat.

Dies Dokument empfiehlt mit dem Ministerpräsidenten zur Bekämpfung und zur Vereinerung seiner historischen Kenntnisse über die preussische Verfassung. Stammt es auch aus dem Jahre 1881, so ist es doch keineswegs schon eine Antiquität.

Zur amerikanischen Ausstellung in Berlin.

Die Vorkundungen, die Staatssekretär Debes in der Reichstags-Sitzung vom vorigen Mittwoch über die Veranstaltung einer amerikanischen Ausstellung in Berlin machte, wobei er betonte, daß das Unternehmen von Seiten unserer Regierung eine Förderung nicht erfahren werde, haben in Amerika ein lebhaftes Echo wahrgenommen. Hermann Meß, der Präsident des amerikanischen Komitees für die Berliner Ausstellung, beantragte infolge der Beschließung der Sitzung an, um zu besprechen, ob die Ausstellung, obwohl sie bereits gefestigt sei, auch abgelehnt werden solle. Er bezog sich auf die deutschen Angaben als unrichtig. Es handelte sich um eine allgemeine Ausstellung, die der Hebung der Freundschaft zwischen den beiden Nationen dienen sollte; es sei jedoch in Amerika kein Verlangen vorhanden, sich Deutschland aufzubringen. Obgleich die Werbung des deutschen Empfangskomitees, dem Träger erster Namen angehört, als deutsche Unterstützung betrachtet wird, und die Ernennung eines amerikanischen Komitees, wie Tait sagte, die Sympathien des Landes für Deutschland beweisen sollte, wüßte das Komitee nicht, Amerika einem Affront auszufehen.

Zusammenschluß des fränkischen und deutschen Bauernbundes.

Die Vorstandsschaft des fränkischen Bauernbundes mit 231 Ortsmannschaften hat den Anschluß an den Deutschen Bauernbund beschlossen. In der Begründung wird gesagt, daß im Bund der Landwirte nicht die Bauern, sondern nur die Junkerinteressen maßgebend seien. Die Reichssteuerpolitik, welche der Bund der Landwirte im Verein mit dem Zentrum eingeschlagen hat, habe geradezu erbittert. Ebenso eine andere Zentrumsbekämpfung: das neue Brauntweinsteuergesetz mit seiner den Großrentnern den Hauptnutzen zuweihenden Einschränkung der Kontingente, sowie die in Bayern erhöhte Biersteuer, welche die bayerische Bierbrauer durch die Steuererhöhung empfindlich schädigte, kämen hinzu.

Weitersch habe das Zusammengehen der bündnerischen Abgeordneten mit dem Zentrum bei der bayerischen Steuerreform die Mißbilligung in jenen Kreisen auf höchste gesteigert. Es sei daher geraten, das vom Deutschen Bauernbund angebotene Schutz- und Trutzbündnis anzunehmen, in das der fränkische Bauernbund mit seinem eigenen Statut, Programm, Organ und bisherigen Einrichtungen unter dem Titel „Deutscher Bauernbund, Abteilung Bayern“, einträte. Eine Vertrauensmännerkonferenz für Bayern wird in nächster Zeit stattfinden und die neue Vorstandsschaft wählen.

Parlamentarisches.

Die Subjekt-Kommission des Reichstages wird sich Ende nächster Woche mit der Annemennaffäre beschäftigen. Zur Orientierung der Abgeordneten haben die Brüder Mannesmann eine Erörterung auf das Wichtigste vorbereitet, die in den ersten Tagen der nächsten Woche vorausichtlich zur Ausgabe gelangen wird. Diese Antwort wird außer einer Reihe im Weisbuch nicht veröffentlichten amtlicher Dokumente von höchster politischer Wichtigkeit auch Rechtsgutachten der berühmtesten Staatsrechtler Europas enthalten.

Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages hat die Wahl des konfessionellen Abgeordneten Arnstadt in Rühlens-Langenfals für ungültig erklärt.

Beer und Flotte.

Gedenkeier der Kämpfe um Mex. Man beachtete, daß vierzigjährige Jubiläum der Kämpfe um Mex mit besonderer Festlichkeit zu begehen, wofür die Tage vom 12. bis 20. August ins Auge gefaßt sind. Die erforderlichen Schritte zur Bereitstellung von Massenquartieren in Mex selbst und wegen Stellung von Extrazügen aus allen Teilen des Reichs sind bereits in die Wege geleitet. Gleichzeitig sollen die 1870 gefallenen deutschen Soldaten, die in Mexan begraben liegen, von dem alten auf den neuen Friedhof übergeführt werden. Hieran wird sich eine Feyer anschließen, zu der auch die deutschen Behörden geladen sind. Schiffbauzustände in der Flotte. Das 3. bayerische Infanterie-Regiment löst zuerst 20 Unteroffiziere und 100 Mann durch einen Wardenberg'schen Reserveoffizier und praktischen Unterricht in der Schiffbaukunst ersetzen. Für diesen Zweck ist voriges Jahr im Kaiserhofe zu Augsburg, wo das Regiment garnisoniert, eine Schiffbauanstalt angelegt worden. Es ist dies der erste Versuch dieser Art in Bayern.

Kleine politische Nachrichten.

Bundesrats-Sitzungen.

Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr für Juli, sowie für das Gewesen und für Rechnungswesen, sowie die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Eisen-Verkehrungen hielten gestern Sitzungen ab.

Das königliche Staatsministerium.

Das gestern zu einer Sitzung zusammen.

Die Entlassung des Reichsgerichts.

Der Gesetzentwurf über die Entlassung des Reichsgerichts, über welchen der Bundesrat bereits in diesen Tagen Beschluß fassen wird, soll, wie die „Kaiserl. R.“ erfahren, in der Besetzung der Senate des Reichsgerichts infolge einer Aenderung bringen, als die Senate nicht wie bisher mit sieben, sondern nur mit fünf Richtern besetzt werden sollen.

Die Forderung des Maximalarbeitsgesetzes.

Eine entschiedene Abgabe an die Forderung des Maximalarbeitsgesetzes im allgemeinen und des achtstündigen Arbeitstages im besonderen ist von dem Staatssekretär des Reichsamt des Innern in der Erklärung erteilt worden, daß ein Maximalarbeitsgesetz vernünftigerweise nur da festgelegt werden kann, wo sanitäre Rücksichten und Gründe den Gesetzgeber zum Einschreiten zwingen; darüber hinaus muß die Frage der Arbeitszeit eine Frage der freien Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bleiben.

Russisches Meuterei vor Affäre Helfeld.

Der Kommandeur des russischen Meuterei, der darüber entschieden ist, ob die Beschlagnahme russischer Staatsfonds beim Haupte Meutereiführer erfolgt ist, wird bekanntlich Anfang April in Berlin zusammengetreten. Inzwischen bereitet die russische Regierung die Herausgabe eines Laubuches vor, das Gutachten bedeutender deutscher Rechtslehrer — soweit sie sich in einem Ausland günstigen Sinne aussprechen — enthalten wird. Herr v. Dymowsky, der mit der Wahrnehmung der russischen Interessen betraut ist, weilt wieder in Berlin und ist mit der Drucklegung des Laubuches beschäftigt. Außer Professor Laband, v. Stengel und Kohler wird in dem Laubuch auch der Züricher Völkerrechtsprofessor Weili zu Worte kommen.

Kleinrentner-Gesellschaft in Nordhessen.

In Kreise Hadersleben hat sich eine gemeinnützige Kleinrentner-Gesellschaft gebildet, die mit staatlicher Beihilfe Arbeiterrentenregister führen will, die höchstens 1,50 Hektar umfassen. Das Unternehmen dient zugleich der Förderung des Deutstums auf dem platten Lande des Grenzgebietes.

Internationaler Kongreß für Bergbau und Hüttenwesen.

In der letzten Junimonde findet in Düsseldorf der Internationale Kongreß für Bergbau, Hüttenwesen, angewandte Mechanik und praktische Geologie statt, zu dem bereits jetzt über 800 Anmeldungen aus allen Kulturländern eingelaufen sind.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern eine Ausfahrt, an die sich ein Spaziergang schloß. Der Kaiser besuchte darauf den Reichstanzler. — Der Kronprinz hat gestern in Vertretung des Kaisers der Schlussbestätigung der Militärturnanstalt beigewohnt.

Das Mißgeschick des heftigen Finanzministers Gnauch ist genehmigt worden. Sein Nachfolger ist der Minister des Inneren Braun geworden. Das Portefeuille des Ministers des Innern übernimmt der Provinzialdirektor der Rheinprovinz v. Homberg.

Ausland.

Zur Absetzung des Dalai Lamas.

S. Zugleich mit der Absetzung des Dalai Lamas ist die Neuwahl eines Kaliphers angedeutet worden. Der Dalai Lama wird im nächsten Herbst nach Tibet abgeholt werden und der Kaliph der tibetischen Kirche, der in Lhasa regiert, werden und habe die Abgaben an China verweigert.

Aus Kalkutta wird gemeldet, daß der Dalai Lama nur von 30 Chinesen bis zur indischen Grenze verlagert wurde, während er 200 Mann zu seiner Verteidigung hatte. An der Grenze wurde der Flüchtling von dem Rajah von Giffin empfangen, der ihm die nach Kalimpong das Geleit gab. Großes Aufsehen hat das Dalai Lama Flucht in Nepal gemacht, wo man ihn noch immer für die Wiebergeburts Buddhas hält. Die Nepaleser verlangen, daß ihre Regierung dem Kirchenfürsten zu Hilfe komme, falls die indische Regierung sich dessen weigern sollte. Aus Petersburg wird gemeldet, daß der Dalai Lama vertriebenlich um russische Hilfe gegen die Chinesen gebeten habe, die indessen auf Grund des englisch-russischen Abkommens von 1907 verweigert wurde.

Kleine Tagesnachrichten.

Mulan hat die Kliff.

Der Sultan von Marokko ist keineswegs geneigt, den Widerstand gegen Frankreich aufzugeben. Er behauptet jetzt, nicht als einen Brief an El Korri geschickt zu haben, der seine Zustimmung zu der französischen Mission enthält. Im Gegenteil, er habe seinen Geblenden wegen seines Verhaltens in dieser Angelegenheit kurz getadelt. In Tanger hält man daran fest, daß der von El Korri dem Minister Bignon überreichte Brief eine Fälschung ist.

Halle und Umgebung.

Halle, den 27. Februar.

Samstagsplauderei.

Ein Wort dem März . . .

Oskali — da kommen sie!
Sört, der alte Jägerprediger klingt wieder. Und so wie die neuerröndenen Lieder an Herz und Mat künden auch er Frühlingssnahen an.

Oskali! — Die Schepfen sind da.
In ihr quart-quart mischt sich in edler Harmonie das Quaden eines einsamen Frühlingssängers. Er träumt bereits von wärmender Märzsonne und Bäder im Freien. Als anerkannter Wetterprophet hat er den Kalender sorgsam studiert. Oskali, Lütare, Judica, Palmazarum — in fünf Wochen ist Osteren. Seit langem wieder Osteren im März!

Aber bis dahin währt's noch ein Weilschen und wir können uns im Weltgetriebe des herrschenden Tages ein wenig umsehen.

Was sagt Frau Mode?
Beim Schachspiel habe ich ihre neue Raune jüngst kennen gelernt. Ein Frühlingsspiel, so wie das Karo des Schachbrettes — schwarz-weiß — will die Gattin meines Freundes. Die kennt sicher die neueste Mode! Nach ihrem Ausspruch wird schwarz-weiß Modifarbe der nächsten Monate. Und die Hüte? Kürzest schwingt, ihr Männer, größer werden sie nicht mehr. Achtungsvoll biegen sich die Hünder aufwärts — napoleonisch, zwiepsichtig — präsentieren sich die letzten Pariser Modelle. Abraham a Santa Clara hat zwar recht:

„Die modertschiff blüht posam“
und aufmerklich lauschen die Frau'n
und tun die Eshären beschwähen,
die mode kostet geld und haben!

Schön in bleibt es zum Schluß aber doch, wenn unsere lieben Damen und Mädchen sich saisonweise neu angezogen präsentieren und die Jahreszeiten im düstigen Wallfleider oder in der schweren Pelzjacke personifizieren. Im Neuen liegt Reiz.

Darum soll uns auch der neue Monat willkommen sein, der vor der Pforte steht.

Februar vorbei! Der jüngste seiner zwölf Monatskräuter geht er nur unter im Ewigkeitsnebel. Er hat ihn ausgezeichnet durch mildes, warmes Wetter, er hat ihn neues Wort gekostet, das vom Februarzählung. Nun ruht er sein Lebenswohl. Traurig klingt's nach Karnevalsläden und Faschingsherzern. Kein Schneegedächlein künfte ihn zu Grabe. —

„Doch sieh.“ Dort, wo der Regen zu grünen beginnt, verflucht und beschiden, lugt das Weilschen aus dem Fels. In den Aesten regt ein Vöglein seine Schwünge. Und es spricht zu dir in schmelzenden Tönen:
Frühling kommt und Osterfest — denn der März ist erschienen.

Eine Protestversammlung wider den Wahrscheinentwurf

veranstaltet, woran nochmals der Saalkreis, der Verein der Liberalen für Halle und den Saalkreis heute vormittag 11½ Uhr in den „Thaliafestsaal“. Das Referat hat Herr Landtagsabgeordneter Hoff-Kiel übernommen.

Alle Freunde der liberalen Sache sind willkommen.

Landesverein hessischer Volksschullehrerinnen.

Der Vorstand ist am 21. d. M. zu längerer Erörterung über seine Dankschrift „Das Lehrerinnenseminar“ vom Kultusminister empfangen worden.

Bei seinen Vorkundungen nahm der Vorstand die Tatsache zum Ausgangspunkt, daß 95 höhere Seminare bestehen und nur 28 Volksschullehrerinnenseminare (20 staatliche und 8 kommunale, 8 private), daß aber der Bedarf an Elementarlehrerinnen für höhere Schulen nur gering ist, also ein großer Teil der im höheren Seminar ausgebildeten Lehrerinnen an Volksschulen Anstellung finden werde. Ihrer Ausbildung wird dann aber vieles fehlen, was eine Volksschullehrerin braucht: Volkswirtschaftslehre, Sozialpädagogik, Bürgerkunde. Es sei daher um der Volksschule willen dringend erwünscht, daß jene Gegenstände im Anschluß an Geschichte, Deutsch und Pädagogik ins höhere Seminar eingeführt werden. Vor allem fehle eine Volksschule als Übungsstätte.

Dem Minime der Herr Minister zu und sagte, er habe die Absicht, in dieser Weise den Lehrpland der höheren Seminare zu erweitern, um den Anforderungen der Volksschule gerecht zu werden.

Auch die Mängel des Volksschullehrerinnenseminars ungenügende Vorbildung der Seminaristinnen, zu kurze Ausbildungszeit, vor allem das fehlende 4. Jahr zu praktischer Ausbildung sind dem Herrn Minister bemerkt. Seitens des Vorstandes wurde noch hervorgehoben, daß die kommunalen und besonders die privaten Volksschullehrerinnenseminare oft gar nicht die geeigneten Lehrkräfte zur Verfügung hätten, sondern im Nebenamt Gemischtschüler anstellen, die keinerlei Einfluß in die Vorbildung der Volksschule haben, daß alle diese Mängel es wünschenswert erscheinen ließen, sämtlich an Stelle der beiden jetzt bestehenden Seminare ein Einheitsseminar zu schaffen, in dem alle Elementarlehrerinnen ausgebildet würden. Der Herr Minister gab zu, daß ein solches Seminar eine Ausbildung geben könnte, die auch für die Elementarlehrerinnen höherer Schulen genügen würde, wie ja auch im Seminar ausgebildete Elementarlehrer den Unterricht auf der Unterstufe der höheren Schulen erteilen. Er ist aber der Ansicht, daß das höhere Seminar weiter bestehen müsse als Vorbildung für das Universitätsstudium der Oberlehrerinnen und das Volksschullehrerinnen.

Tea-Schmid's Tee

Ceylon Tea Wadda Cacao Soma Chokolade Soma Milchkaffee

feminar daneben für die Windermittelten des Volkes. Dabei will er die Ausbildung der Lehrerinnen stets der Lehrer gleichwertig gestalten und weniger Wert auf das Wissen, als auf das Können legen. Er hofft, daß gerade unter den im Volksschullehrerinnenseminar ausgebildeten Winder die sich recht viele finden werden, die sich zur Winderberufung auf dem Lande eignen. Sein Bestreben werde stets dahin gehen, wo die drücklichen Verhältnisse auf dem Lande es irgend gestatten, eine Volksschullehrerin in der 2. oder 3. Stelle anzustellen, weil das Land für sie ein sehr geeignetes Arbeitsfeld zu ihrer Eigenart entsprechender Befähigung bietet, und sie dort eine sehr segensreiche Wirksamkeit entfalten könne. Auch die Windermittelten alle in einem jährlichen Einheitsseminar auszubilden, dazu fehle es dem Staat an den nötigen Mitteln.

Der Herr Minister entließ die Abgeordneten des Vorstandes mit der Versicherung, daß er jederzeit gern bereit sei, Wünsche und Vorschläge aus Lehrerinnentreffen entgegenzunehmen.

Kochkunst-Ausstellung.

Dem Kulturmenschen genügt es nicht, wenn das Mahl jeder zubereitet ist. Er verlangt auch eine schöne Form des Essens. Am Eßlich prägt sich ein guter Teil unserer Erziehung und unserer Kultur aus. Das einfachste Mahl kann durch Schönheit, darum hat im Betakter der Schönheit auch der Ruf: „In Schönheit essen!“, Eingang und Beachtung gefunden.

Die von Frau C. Hofmann veranstaltete Koch- und Back-Ausstellung zeigte in vortrefflicher Weise, welche umfangreichen praktischen Kenntnisse sich die Schülerinnen ihres Instituts aneignen Gelegenheit haben. Die jungen Mädchen wissen wohl, daß es sich mit dem Erlernen der Kochkunst um eine Hausvorbereitung für den nächsten und mehr oder weniger ferneren Schritt ins eheliche Glück handelt. Und darum behandeln sie die Sache mit Ernst. Daß die wohlverdienten Erfolge nicht ausbleiben, das bewies gerade die Kochkunst-Ausstellung.

Wenn man die kunstvoll gedekten Tafeln mit all den reizenden Garnierungen anblickt, dann möchte man zu geben, daß sich da in der Tat kunstfertige Hände gezeigt haben. Die aufgebauten, appetitlichen Küchenzeugnisse waren eine treffliche Augenweide. Duftige Blumengewinde umgaben um die köstlichen Küchenzeugnisse; ihre sinnige Aufmachung machte der Arrangierung, Blumenfirma Marie Treudling, alle Ehre. Die Fischhandlung Fr. Krause hatte ein Rieseneinzelplacat eines Rheinlaiches ausgestellt.

Die Ausstellung erstreckte sich über die sämtlichen Innräume und Benutzräume. Der Speiseraum in einem Hofraum umgewandelt, der sich eines regen Zutrudes erfreute. Die Ausstellung selbst erfuhr von vielen Interessenten, hauptsächlich Hausfrauen, höchsten Besuch. Die tüchtigen jungen Kochkünstlerinnen, an der Spitze ihre umgängliche Meisterin, Frau Hofmann, haben gezeigt, daß ihre Leistungen vornehm und erklaffig sind.

Preussischer Beamtenverein (Fr. 2. S.)

In der letzten Vorstandssitzung im Hotel Kaiser Wilhelm wurde beschlossen, die öffentliche Generalversammlung im Kartell am 11. März 1910, in den Thaliafölen, b) 15. März 1910, im Wintergarten, je ein großes Künsterkonzert stattfinden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die königliche Orchestralleitung Fr. Gertrud Kappel aus Hannover, die als erstklassige Kraft in der Künster. Oper zu Berlin schon einige Male die Rolle der Calpurnia gelungen hat und als eine besonders hervorzuhebende Künsterin gilt, ihre Mitwirkung für beide Tage zugesagt hat.

Zum Einlaß berechnete Programme sind vom 7. März ab in den Verkaufsstellen des Beamtenturnvereins und im Konzertlokal am 14. bezw. 15. März zu haben.

Gäste dürfen nur mit Zustimmung des Vorstandes eingeführt werden.

Der Fall Homrighausen.

Zur Verhaftung des Eisenbahnräubers Homrighausen wird noch berichtet: Zwischen Homrighausen und der Leipziger Mörder- und Erpresser-Mafia besteht keinerlei Zusammenhang. Homrighausen war zur Zeit seiner Erpressungen gar nicht in Leipzig. Am heiligen Abend 1908, als der erste Erpresserbrief an die Firma S. S. Weber gelangte, wurde das Kind der Familie Homrighausen aus dem Münchener Krankenhaus entlassen und dort persönlich von Homrighausen abgeholt. Dann befand sich das Kind noch bis Ende April 1909 bei Hofrat Dr. Waber in München, Karlsplatz 8, in Behandlung, in dessen Sprechstunde Homrighausen täglich persönlich mit dem Kinde erschien. Damals führten die Eheleute noch ein glückliches Eheleben. Erst im dritten Viertel des vorigen Jahres kam es zu Zwistigkeiten, die im Dezember zur Einreichung der Scheidungsklage seitens der Frau führten.

Neues Theater. Zu der heutigen Abendvorstellung der Grotte „Gretchen“, in welcher Kontinuität Hedwig Reinecke wieder in der Titelrolle gastiert, ist der Zubrang wieder außerordentlich groß, so daß die nächste Wiederholung dieses jugendlichen Lustspiels auf Montag festgesetzt wurde. Sonntag nachmittag 4 Uhr bei den Meinen Freien Hermann Sudermanns Schauspiel „Die Ehre“. Für Dienstag ist das erste Benefiz festgesetzt und zwar gelangt Viktorien Sardous vieraktiges Stückenbild „Fedora“, in der deutschen Bearbeitung von Paul Lindau, zur Aufführung. Der Benefizant Herr Hans Lindberg spielt die Rolle des „Loris Spanoff“. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Die Saale ist infolge des letzten Regens vollstündig und an niedrigen Stellen, wie an der Saubrücke, ausgetreten. Verhafteter Straßenräuber. Die Polizei verhaftete gestern einen Mann, der vor einiger Zeit einem Taubstummen auf offener Straße 100 und Portemonnaie geraubt hatte. Der Dieb gefand nach längerem Zeugen keine verbrecherische Tat ein.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde, Jünglingsverein: Sonntag nachm. 8 Uhr Turnspiele im „Birkenwäldchen“. Ab. 8 Uhr Vert. im „Rosent“. Donnerstag ab. 8½ Uhr Turnen in der Hermannschule. — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8 Uhr in der Marienkirche 1. Donnerstag ab. 8 Uhr daselbst Gefangenschaft. — Uebrigende. G. Männer, Jünglinge u. Jugendliche: Sonntag ab. 7½ Uhr Charlottenstr. 15; Dienstag ab. 8 Uhr ältere Abteilung; Mittwoch ab. 8½ Uhr Bibelstunde; Freitag ab. 8 Uhr Musikabst.; Sonnabend 8 Uhr Sanges- u. Turnabst. u. Richter. — G. Jungfrauenverein: Sonntag nachm. 5—7 Uhr in Konfirmandenbegrüßung, der. — Kirchengelängereiner „Mariana“. Montag ab. 8 Uhr Brandstr. 1, P. Richter. — Missionssverein: Freitag 3—5 Uhr Brandstr. 1, P. Richter. — Brandfelder Jünglingsverein: Sonntag ab. 7½ Uhr im „Evang. Vereinshaus“. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnabst. in der Turnhalle Friesenstraße. Sonnabend ab. 8½ Sangesabst. Herb. 2. Heimat. — Jungfrauenverein: Montag 7½ u. Donnerstag nachm. 4½ Uhr im Konfirmandenzimmer Kl. Märkerstr. 1, P. Heintze.

Domsgemeinde, Jugendverein: Sonntag ab. 10 Uhr u. Mittwoch ab. 8 Uhr Kl. Klausur. 12. — Jungfrauenverein, jung. Abt.: Montag ab. 8 Uhr Kl. Klausur. 12; Alt. Abt.: Sonntag ab. 7½—9½ Uhr Domplatz 3. — Bibel- u. Schriftenerverein: Dienstag ab. 8½ Uhr Kl. Klausur. 12. — Domtrichendorfer: Freitag ab. 8 Uhr Uebungsstunde, Kl. Klausur. 12. — Kirchengemeinde, Jugendverein: Sonntag ab. 10 Uhr Vert. Mittelschule Lortzstr. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnen daselbst. — Kirchengemeinde, Jugendverein: Montag ab. 10 Uhr Zentralhotel, Talamstr. 6. — Jungfrauenverein: Dienstag ab. 8 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Johannesgemeinde, P. Köhner, Vereinsräume Rud. Haymstr. 37. Sonntag nachm. 4½ Uhr Jugendbund junger Männer. Mittwoch ab. 8½ Uhr Bibelstunde. Donnerstag ab. 8 Uhr Jugendbund junger Mädchen. Donnerstag ab. 10—11 Uhr Jugendbund junger Männer Turnen in der Liebenauerstraße. — P. Köhler, Vereinsräume Wilmershöhe Str. 11. G. Jünglingsverein: Sonntag 8—10 Uhr ab. Unterhaltungsabend. Montag ab. 10—11 Uhr Stenographie. Dienstag ab. 8—10 Uhr dramatische Abteilung. Mittwoch ab. 8—10 Uhr Spiel- und Vokalabend. Donnerstag ab. 8—10 Uhr Bibelstunde. Freitag ab. 8—10 Uhr Turnen in d. Schule an d. Liebenauerstr. Sonnabend ab. 9—10 Uhr ältere Abteilung. Dienstag ab. 8—10 Uhr Jungfrauenverein. — Pastor Kinderarbeit, Vereinsräume Merseburgerstr. 153, Eing. Wilmershöhe. Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag ab. 8 Uhr Jünglingsverein. Montag ab. 8 Uhr Gelängereiner Merseburgerstr. 10. Donnerstag ab. 8 Uhr Jünglingsverein: Stenographie, Merseburgerstr. 153, Eing. Wilmershöhe.

Neumartingemeinde (Laurentius u. Stephanus), Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr im Gemeindepokal. — Jungfrauenverein, jung. Abt.: Sonntag ab. 7 Uhr Brandstr. 1, P. Heintze.

Paulusgemeinde, Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Vert. im Gemeindepokal, P. v. Broder. Montag ab. 8½ Uhr Turnspiele in der Klosterstraße. — Jungfrauenverein: 1. Sonntag ab. 10—11 Uhr, 2. Sonntag ab. 10—11 Uhr im Gemeindepokal. — Frauen-Vereinsabend: Donnerstag nachm. 3—5 Uhr ab. — Vlaues Kreis: Sonntag ab. 8—10 Uhr.

St. Franziskus- und Elisabethengemeinde. Sonntag nachm. 8 Uhr 3½ Uhr Messe Verarmung des Vincenzvereins. Mittwoch nachm. 5 Uhr Vert. des Elisabethenvereins. Bartholomäusgemeinde, G. Männer, u. Jünglingsverein: Alt. Abt. Sonntag ab. 8—10 Uhr, jung. Abt. ab. 7—9 Uhr Vert. Mittwoch ab. 8 Uhr Polanenchor, Bethelstr. 4; Donnerstag ab. 10 Uhr Turnen in der Turnhalle. — Evangelischer Frauen- u. Jungfrauenverein: Sonntag ab. 10 Uhr ältere Abt. Dienstag u. Donnerstag Schmelzberufunde, Bethelstr. 4. Mittwoch ab. 10 Uhr Turnabend in der Turnhalle. — Kirchengemeinde: Dienstag ab. 8 Uhr Uebungsstunde, Bethelstr. 4.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landstraße). Öffentliche Versammlungen im „Evang. Vereinshaus“ (Hotel Kronprinz). Jeden Sonntag ab. 8½ Uhr Evangelisationsvortrag; jeden Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde. Jedermann ist bei freiem Zutritt freimüßig eingeladen.

Stadtmittionshaus, Weidenplan 4. Sonntag ab. 8½ Uhr Evangelisationsvortrag. Redner: P. Hobbing. Dienstag ab. 8½ Uhr allg. Gemeindefeststunde. Mittwoch ab. 8½ Uhr Christl. Ver. junger Mädchen. Donnerstag ab. 8½ Uhr Bauvereinsfeststunde. Sonnabend ab. 8½ Uhr Familien-Bauvereinsfeststunde. Weidenplan 4. Lortzstr. neue Schule, Schreiberstr. 11 und Schmidtstr. 21; daselbst Freitag Bethelstr. 4. Schmidtstr. 21. Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelbesprechstunde.

Gerichtsverhandlungen.

Die Defraudation in der Mitteldeutschen Kreditbank.

Ein Nachspiel zu den Untersuchungen bei der Filiale Frankfurt a. M. der Mitteldeutschen Kreditbank befähigte das Landgericht Frankfurt a. M. Die Mitteldeutsche Kreditbank war gegen Verantwortungen ihrer Beamten bei der Schweizerischen Unfallversicherung A.-G. in Winterthur in Höhe von 300 000 M. versichert und verlangte nach den Untersuchungen des Kassierers Harry Wilhelm die Zahlung der genannten Summe. Die Versicherungsgesellschaft verzweigte jedoch die Zahlung und ließ es auf gerichtliche Entscheidung ankommen.

Gestern fand vor der Kammer für Handelsfachen in dieser Angelegenheit Termin statt. Die schweizerische Gesellschaft erklärte, beim Abschluß des Vertrages sei ihrem mit dem Frankfurter Vertreter Rühlmann nicht vertrauten Rührberger Generaldirektor kein Wort davon erzählt worden, daß kaum ein halbes Jahr vor dem Vertragsabschluß bei der Bank Untersuchungen in Höhe von 500 000 M. durch den damaligen Revisor Göttermann vorgenommen seien. Im Gegenteil habe die Bank erklärt, daß bei ihr eine Veruntreuung kaum wieder möglich ist. Ferner weigert sich die Versicherungsgesellschaft, die 800 000 M. zu zahlen, weil die Veruntreuung dadurch möglich geworden seien, daß die Bankleitung bei Ausübung der Kontrolle in fahrlässiger Weise gegen den Versicherungsvertrag verstoßen habe. Endlich wandle sie ein, daß für die Gesellschaft überhaupt höchstens 100 000 M. in Betracht kommen, weil die Untersuchungen größtenteils auf einen Zeitraum zurückzuführen, für den die Versicherung noch nicht abgeschlossen war. Diese Behauptungen werden von dem Vertreter der Bank bestritten. Schließlich wurde der Prozeß auf den 9. April vertagt.

Unterhaltungsblatt.

Voranzeige. Rosen-Felix Originalroman von Walter Schindlerhäger. (Fortr.) — Schlagenhauser. Humoreske von Max Müller Matthias. — Der Dand. Von Felix Poppenberg. — Bunte Zeitung. — Literatur. — Schach und Rätsel.

Letzte Nachrichten.

Von der Zeppelinexpedition nach dem Nordpol.

W. Kiel, 26. Febr. Auf Vorschlag des Heinen Reichstag hat der Kaiser bestimmt, daß der in Dienst der „Internationale Meeresforschung“ stehende Reichspostdampfer „Polaris“ als Aufklärungs- und Begleitdampfer der Zeppelin-Nordpolexpedition für die nächsten beiden Jahre in Dienst gestellt wird. Der „Polaris“ führt am 25. Juni nach dem hohen Norden ab und wird sich in Norwid mit seinem Begleitdampfer, einem für zwei Jahre gearteten schwedischen Holzdamper, vereinigen. Beide Fahrzeuge erhalten selbstelektrische Apparaturausstattung, die beim „Polaris“ eine sehr erhebliche Reichweite haben wird. Für die Dauer der Zeppelin-Expedition soll von der deutschen Seefahrtsgesellschaft auch eine dritte — Lands- und Hilfs- — Station in den norwegischen Fjorden für drastische Notfälle eingerichtet werden.

Magistrat und Wahlrechtspetition.

H. Frankfurt a. M., 26. Febr. Entgegen der allgemein verbreiteten Ansicht, daß das abzulehnen Verhalten des Magistrats in der Wahlrechtspetition durch einstimmigen Beschluß herbeigeführt worden sei, erfahren wir nachträglich, daß das Stimmverhältnis 12:7 war. Auch sei bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß sich der Magistrat bei früheren Anlässen anstandslos an Eingaben, so z. B. an einer solchen gegen Getreideböller beteiligt hat.

Streik.

□ Dresden, 26. Febr. (Privattelegramm.) In Meißn sind etwa 3000 Arbeiter der Aktien-Gesellschaft Süß, Osen- und Chamottefabrik Ernst Leigner, C. Leigner und Sagonia in den Ausstand getreten.

Grubenunglück.

H. Jaber, 26. Febr. Durch Zusammenbruch von Gesteinsmassen auf dem Bauwerkstadium verunglückten mehrere Bergleute. Der Bergmann Augustin A. wurde als Leiche geborgen.

Lueger auf dem Krankenbett.

H. Wien, 26. Febr. Wider alles Erwarten der Letzte ist die Katastrophe bei Lueger noch nicht eingetreten. Derselbe ermahnte gegen Mittag mit klarem Bewußtsein. Da aber die Herzschwäche anwuchs und die Nahrungsaufnahme gleich Null ist, haben die Ärzte wenig Hoffnung auf eine Wendung zum Besseren. Die Gefahr eines plötzlichen letalen Ausganges bleibt also weiterhin bestehen.

Das Finanzgesetz in der französischen Kammer.

H. Paris, 26. Febr. In der heutigen Kammerungriffung wurde die Beratung über das Finanzgesetz der Sozialistischer Kammer ein. Im Einvernehmen mit dem Budgetminister und der Regierung beschloß man, die Mehrereinnahmen der Erbschaftsteuer zu Gunsten der Altersrente zu überschreiben.

Frankreich und Marokko.

H. Paris, 26. Febr. Aus Fez wird die Nachricht bestätigt, daß der französische Konsul am 23. Februar zum Sultan berufen worden sei. In der Umgebung des Sultans glaubt man, daß dieser die von C. Mokri unterzeichneten Abkommen einfach gut heißen und Frankreich Genugtuung in allen Punkten geben wird. Die Meldung, wonach der Brief Sultan Saisids an Fischen eine Falschung sei, hat sich bisher keineswegs bestätigt.

Beschwichtigungsveruch.

H. Newyork, 26. Febr. Offizielle Berliner Meldungen schwächen die Darstellung Delbrücks über die amerikanische Ausstellung ab. Doch würde darin ein Vorwand zu finden, um von dem Unternehmen zurückzutreten.

H. Konstantinopel, 26. Febr. Nach mehrwöchentlichen Schieberjahren mit Gebirgsgeheulen beschloß die Artillerie-Kommission, die Firma Schenker in Kreuzot zur Wahl zuzulassen.

Wollen Sie zurückbleiben?

wo alles

Miriam

raucht, die neue, feine
Cigarette aus edelstem
orientalischen Tabak!

2 1/2 Pfg.
1/2 d. St.

Naturell-aromatisch.

Echt mit Firma: „Yenidze“

Zu haben in den einschlägigen durch
Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Möbelfabrik C. Hauptmann, Halle a. S., Wohnungseinrichtungen u. Brautausstattungen.

Poststrasse 3 u.
Kl. Ulrichstr. 36a u. b.

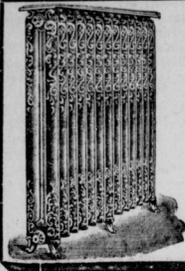
Paul Schauseil & Co.

kommandiert v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a.S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Verkehr. Wechsel-Domizilstelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verlosungs-Kontrolle. Privat-Tresore (einzeln vermietbar).



Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.

Halle a. S. Fernsprecher 903.

Abteilung C.

Centralheizungen aller Systeme.

Besonders empfehlenswert:

Etagenheizungen

vom Küchenherd aus.

Lüftungs- u. Trockenanlagen.

Eigene Rohrhitze.

Wollen Sie gut und billig rauchen?



So bestellen Sie sofort meine hier abgebildeten **Havannillos** mit Javadecke u. Silber Spitze.

500 Stück dieser beliebten Marke, nebst 40 Stück verschiedene gute Probegarren versende ich für den billigen Preis von nur **7,60 Mark.** Billiger kann niemand liefern.

P. Pokora.
Zigarrenfabrik,
Neustadt Westpr. No. 180.

Das „billige“ Automobil.

Das billige Automobil ist für den Käufer ein Blender. Schon bei der Konstruktion desselben wird gespart, nicht Dauerhaftigkeit und Zweckmäßigkeit sind ausschlaggebend. Bei der Auswahl des Konstruktionsmaterials wird erst recht der Verbilligung geopfert, denn hochwertige Stahlorten sind teuer und verursachen obendrein durch schwierige Bearbeitung viel höhere Lohnausgaben.

Das „billige“ Automobil ist weniger leistungsfähig, verbraucht mehr Benzin und Gummirollen, bildet eine ständige Gefahr für die Insassen und wird besonders kostspielig durch häufige und umfangreiche Reparaturen, die sich bald notwendig sind, und die dem Besitzer des Wagens das Automobilfahren verleidet. In kurzer Zeit ist die Preisersparnis aufgezehrt und ein vorzeitiger Verkauf des alten Wagens vergrößert noch den immer höher gewordenen Verlust.

Die früheren Besitzer „billiger“ Wagen sind die anhänglichsten Kunden unserer

Benz-Automobile.

Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik Aktiengesellschaft Mannheim.

Allein-Verkauf:

Hallesche Automobil-Centrale

G. m. b. H.

Grünstrasse 31. HALLE a. d. SAALE. Telephon 1305.

„Zum Würzburger“
Um Hallmarkt, Fernspr. 2807.
Würzburger Bürgerbräu
Besonders empfohlen.
Siphon-Vorwand.
Kücheneinrichtung für 20 a. S.



Schnell- und Postdampfer-Verbindungen
von Bremen a. allen Weltteilen

Nord- und Süd-Amerika
New York zweimal wöchentlich direkt über Oberthorpe-Überburg
Baltimore - Galveston
Brasilien und La Plata

Ost-Asien und Australien
Schiffs-Postdampfer-Linien

Wissen-Agentur
in Halle a. S.:
L. Schönlicht, Bankegeschäft.
Poststr. (Stadt Hamburg)

Verkehrsfähige normaltypische Kanqier lokomotiven

1	Stück	a ca. 100 HP.
4	„	„ ca. 150 „
1	„	„ ca. 175 „
1	„	„ ca. 200 „
2	„	„ ca. 225 „

zum Kauf und zur Miete liefert äußerst billig

A. Renner, Braunschweig.

Sommerville's
Bremer Börsen-Feder

in EF, F, M Spitze

Eine Bureau-Feder von unübertroffener Qualität.

Überall erhältlich.
Man verlange gratis Muster!

Stickereien

und Festons. Ich verfertige an Prächtige Madapolam - Stickerei auf Doppelstoff Meter 10 Bp. für Beinfleiser und Nachfäden Meter 15 und 20 Bp. Stickerei Meter 30 und 40 Bp. beste Stickereien Meter 15 und 20 Bp. Wischbündchen, große Auswahl, 10 Meter 20 Bp. Hemdenpfeifen (Sandbarben) Stück 1,10 Mt. Stippfedern (Sandbarben) 50 Bp. Kissenbezüge „Schlafmöbel“, „Träume“ usw. 20 Bp. Kleiderstoffe Meter 20 Bp. Muster versendet umgehend und franco das

Stickerei-Verband
A. Seider, Panzig 317.

Prima 1909er Apfelwein
offert billig zu M. 25,- u. 100 Liter ab Stuttgart. Bei größerer Abnahme entsprechend billiger. - Schicksel teilsweise. - Proben gratis u. franco. (3643) Georg Umrath, Poststraße 21, Stuttgart.

Wäsche-Mangeln
(Drehrollen),
fonte Wäsche-Zentrifugen (Erdennschiffen) für Sande od. Kraftbetrieb, fonten für Hof- u. Fabriklern zu günstigen Bedingungen

E. Fischer & Co.,
Maschinen-Fabrik, Chemnitz i. G.

Die Phonola

Ist das beste Instrument für perfekten Klavierklang, ermöglicht jedem Laien künstlerischen Klavier zu spielen. Für den bescheidenen Klavier-Spieler ein unentbehrliches Instrument ist sie ein wahres Bedürfnis und ein hoher festlicher Gewinn. Phonola-Bureau-Broschüre gratis u. franco durch den Kleinvertrieb bei **Dr. Albert Hofmann, A. Steinfelder.**

Pr. B.-V.
Freitag, den 11. März 1910, abends 7 1/2 Uhr wird die ordentliche Generalversammlung im Ratshaus abgehalten werden. Tagesordnung:
1. Bericht des Aufsichtsrates. Entlohnung des Geschäftsführers.
2. Wahl von Vorstandsmitgliedern (§§ 6 und 7 der Statuten).
3. Wahl der Rechnungsrevisoren für 1910. 4. Sonstiges.
Die ordentlichen Mitglieder werden zu dieser Versammlung eingeladen.

ABBAZIA Klimatischer Kurort u. Seebad
Oesterreichische Riviera
Hervorragende Wirkungen bei allen Erkrankungen des Herzens, der Respirationsorgane und des Nervensystems. Empfohlen für Rekonvaleszenten u. schwächliche Kinder. Prospekte gratis durch die Kurkommission, Abbazia, Südtirol II.

Bains et Grand Hotel des Salines
Schweiz **Rex-les-Bains** Rhonethal
Eröffnung der Saison 1910: 24. März.

Herrlicher Frühlings-Aufenthalt. - Zentrale Heizung. - Solbäder. - Naturquelle und Mutterkorn. - Hydrotherapie. - Fango von Battaglia. - Kohlensäurehaltige Bäder wie Naunheim. Elektrische Lichtbäder. - Mässige Preise.
G. Heinrich, Direktor.

Bad Friedrichroda i. Thür. Junge Mädchen finden halt, zur Kräftigung, zur Erholung, zur Gewinnung von frischer Luft, Aufnahme. Pension Volger. Prospekt. Referenzen.

Schöne Seereisen von HAMBURG nach MADEIRA und den Canarischen Inseln

mit den erstklassigen Post- und Passagierdampfern der **Woermann-Linie** und der **Hamburg-Amerika-Linie (Afrika-Dienst)**

Nähere Auskunft wegen Passage für die Schiffe der Woermann-Linie bei der Woermann-Linie (Abteilung).
für die Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie bei der Hamburg-Amerika-Linie (Afrika-Dienst)
oder bei den Agenten beider Gesellschaften.

Größte Hallesche Hauschlachterei
mit Motorbetrieb.
Bernhard Borgis, Halle a. S., Dampfabt. 10.
Jeden Montag und Donnerstag
Grosses Schlachtfest.

Hochfeine Würstchen
aus nur reinem, frischem Schweinegaut.

Pa. Wielen- und Kleehen,
Stroh in Ballen u. Häfen, hohles, hohles, hohles-Futter la., Startofen, Zerkleinerung, feinstes hohles, maagelnde und in einzelnen Fußten **Karl Baarmann, Nittelben, Touragebanlung.**

Jede kluge und sparsame Hausfrau verlangt **Bourzutschky's Marmeladen**

Unübertroffen in Qualität, Aroma und Ausgiebigkeit. Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften, wo nicht, verlange man Angabe der nächsten Verkaufsstelle von **H. Bourzutschky's Söhne, Wittenberg, Bezirk Halle a. d. Saale.**

Vertreter für Halle a. S.: **Alfred Türk, Magdeburgerstr. 69.**

Wratzke & Steiger
Juwelen. • Halle a. S.

Dr. Ferd. Münter,
Buchhandlung, Alte Promenade 35, Nähe Hauptpost.
Reiche Auswahl in **Konfirmationsgeschenken.**
Klassiker. Gesangbücher.

Wie ist an der **Börse ohne Spekulation**
Geld zu verdienen? Die Antwort gibt ein sehr interessantes, Prof. Dr. **Die Kunst, sein Vermögen zu erhöhen**, Prof. Dr. **Preis nur M. 2,75 unter G. Schenk Berlin, Postamt W. 10.**

Zugjalousien Rollwände
Rolladen von Holz oder Stahl
Holzdrahtrollo liefert unter Garantie
Hallesche Jalousie-u. Rolladenfabrik
Franz Rudolph & Co.
Fernspr. 2176. Kräusenstr. 46.



Er beeilt sich,
im nächsten Laden Vollchenschen zu holen, weil solches so schöne Geschenke enthält. Achten Sie bitte beim Einkauf genau auf den Namen „Goldperle“ und Schutzmarke Kaminiger. Allein. Fabr.: **Carl Geminor, Göppingen.**
Engros-Niederlage bei: **Gutschow & Barzieske.**

Elektrische Anlagen
jeder Art und Größe.
K. Rast, Halle a. S., Geilstr. 28, Tel. 169.

Halle a. S. Alwin Tietz
Raffineriestr. 43b. Fernsprecher 565.

Metallguss in allen Legierungen.
Lagerweissmetall, beste Marke, für höchsten Druck und Tourenzahl.
Aramaturen, selbstgefertigt, stets gross. Lager. Alle Reparaturen schnell, sauber, billigst.